



Kontakt: Dr. Gabriele Gutzmann, I. Vorsitzende, Mobil 017622568639, Mail gutzmann@kolonie-am-stadtpark.de

Information zur

Kundgebung am Samstag, den 23. Mai um 11 Uhr an der Babelsberger Str. 21 (Eingang Block 1 der Gartenkolonie): Rettet Block 1 der Kleingartenkolonie Am Stadtpark I



Mit dieser Kundgebung möchte die Kleingartenkolonie Am Stadtpark I e.V. signalisieren, dass sie nicht bereit ist, die kürzlich bekannt gewordenen Pläne zur Expansion der Wangari-Maathai-Internationalen-Schule zulasten von 16 % ihrer Gärten widerspruchlos hinzunehmen. Zugleich möchte sie ihre Forderungen an alle Verantwortlichen bekräftigen und öffentlich machen. Wir sind nicht gegen die Schule, sondern wünschen uns eine gute Nachbarschaft.

Ablauf:

- 11:00 Begrüßung, Enthüllung des Plakats zur Kampagne, Eröffnung der Ausstellung: Rettet Block 1. Zuschriften
- 11:15 Ansprache der Kolonievorsitzenden und Aussprache
Anschließend Führung durch den Block 1, offene Gärten

Da nur maximal 50 Personen an der Kundgebung teilnehmen können, bitten wir Sie, uns Ihr Kommen mitzuteilen unter: gutzmann_kolonie_am_stadtpark@yahoo.de

Im 2. Entwurf des Kleingartenentwicklungsplans vom 22. April 2020 wurde für uns völlig überraschend der Block 1 unserer Kolonie an der Babelsberger Straße mit 19 Gärten auf 4255 m² als Baufläche Schule ausgewiesen. Dem zugrunde liegen Schulbaupläne zur Erweiterung der seit 2017 bestehenden Wangari-Maathai-Internationalen Schule für hochmobile Familien, deren jetziges Gebäude neben der beanspruchten Fläche liegt und die nach früheren Planungen eigentlich nach Moabit umziehen sollte. Unsere sehr schöne innerstädtische Kolonie ist verteilt auf vier Blöcke an der Kufsteiner Straße, der Babelsberger Straße und der Waghäuseler Straße. Sie ist mit 119 Parzellen auf 2,7 ha eine kleinere Kolonie. Ein Verlust von 19 Gärten, also 16% unserer Gärten insgesamt, wäre sehr schmerzhaft und würde die Handlungsfähigkeit der Kolonie einschränken, zumal auch der in Privatbesitz befindliche Block 4 mit 13 Parzellen auf ca. 2700 m² perspektivisch gefährdet ist. Die Kolonie ist sehr beliebt, wie uns die hohe Zahl der Bewerbungen, der Zuspruch von Anwohnerinnen und Anwohnern und die mediale Berichterstattung zeigen.

Die Kolonie Am Stadtpark I e.V. ist gemeinnützig. Sie ist seit vielen Jahren konstruktive Dialogpartnerin für Politik und Verwaltung auf Bezirks- und Landesebene. Sie hat

große Anstrengungen unternommen, sich mit ihren vielen Angeboten und Aktivitäten, mit ihren Bänken am Wegesrand, den öffentlichen Festen und Veranstaltungen zur Umweltbildung, mit ihrem offenen Vereins- und Lesegarten, ihrem Mitmachgarten, dem offenen Bouleplatz und dem Schul- und Kitagarten für die Bevölkerung zu öffnen. Der Bezirk hat uns dafür 2016 den Erwin-Barth-Preis „insbesondere für die Nachbarschaftspflege“ verliehen. Stadtrat Oliver Schruoffeneger würdigte uns in seinem Grußwort für unsere Festschrift zum 100. Jubiläum 2019 als „Trendsetter“. Die Kolonie hat Bedeutung für Lebensqualität, Gesundheit, Naherholung und Zusammenhalt im Kiez von Jung und Alt, für Umweltbildung, Klima- und Artenschutz - gerade auch in Krisenzeiten. Sie wurde 1919 gegründet und ist historisch bedeutsam als größte verbliebene Kolonie des einstigen Kleingartengürtels rund um den Volkspark Wilmersdorf. Sie weist zum Teil noch alte und sehr alte Lauben und einen alten, wertvollen Obstbaumbestand auf. Kleingärten in der Stadt sind keine verzichtbare Nebensache.

Wir fordern alle an Schulplanung und Kleingartenentwicklungsplanung beteiligten Politikerinnen und Politiker, Behörden und die Wangari-Maathai-Internationale-Schule auf, mit uns als Betroffenen und den Anwohnerinnen und Anwohnern lösungsorientiert zusammenzuarbeiten, um Alternativen für eine Inanspruchnahme unserer Kleingärten zu finden.

Wir fordern für alle unsere landeseigenen Kolonief Flächen – das sind die Blöcke 1, 2 und 3 - im Kleingartenentwicklungsplan die Einstufung in Schutzkategorie 2 als „dauerhaft zu erhaltende Kleingärten mit Handlungsbedarf“ mit dem Ziel auch der planungsrechtlichen Sicherung. Bisher ist im neuen Entwurf des Kleingartenentwicklungsplans für die Blöcke 2 und 3 eine Nutzungsperspektive bis 2030 vorgesehen.

Wir fordern die Respektierung des von der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf übernommenen Bürgerbegehrens zum Erhalt der Grünflächen und insbesondere auch der Kleingärten im Bezirk.

Es gibt viele mögliche Standorte einer neuen internationalen Schule für hochmobile Familien, es gibt aber nur einen Standort für unsere in über 100 Jahren gewachsene Kolonie. Eine Vernichtung von Gärten mit wertvollem Obstbaumbestand wäre ein Verrat an allem, wofür die Namensgeberin der Schule sich eingesetzt hat, die für ihr Umweltengagement und ihre Baumpflanzaktionen in Kenia 2004 den Friedensnobelpreis erhielt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:



www.kolonie-am-stadtpark.de

Hier können Sie unsere Onlinepetition unterzeichnen:



https://weact.campact.de/petitions/rettet-block-1-der-kleingartenkolonie-am-stadtpark-i-in-berlin-wilmersdorf?share=4c8d3b9b-b45c-4eea-8f55-43765a5a3d34&source=copy_email&utm_source=copy_email

Zuschriften

Ich kenne die Kleingartenkolonie „Am Stadtpark I“ von Kindheit an. Sie ist in der Nachbarschaft und im Bezirk eine einzigartige Institution, die Nachbarn und Spaziergänger nicht nur durch das willkommene Grün anzieht, sondern vor allem auch durch die Offenheit und Gastfreundschaft der Gärtnerinnen und Gärtner, die in vielen verschiedenen Veranstaltungen in ihre Gärten einladen. Die Gartenkolonie bringt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Geschichten zusammen, die gemeinsam an einem Projekt arbeiten – damit bietet sie einen Raum für soziale Begegnungen, der mit Parks und Urban Gardening Spaces nicht zu vergleichen ist.

Auf unverwechselbare Weise gelingt der Kolonie „Am Stadtpark I“ die Verbindung von Altberliner Traditionen mit dem Berlin der Gegenwart. Die Zerstörung einer solchen Tradition (die Kolonie hat 2019 ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert!) ist durch alternative Grünflächen nicht zu ersetzen.

Dabei versteht es sich von selbst, dass zusammenhängende Grünflächen nicht nur aus sozialer und stadtplanerischer Sicht, sondern auch mit Blick auf die Klimaentwicklung unbedingt erhalten bleiben müssen. Die Stadtplanung über die Köpfe der Bürger hinweg muss ein Ende haben!

*Mit freundlichen Grüßen
Elisa Ronzheimer*

Eine Oase über Generationen für Generationen seit mehr als 100 Jahren

Seit nunmehr 10 Jahren pflegt und hegt unsere Mutter ihren Kleingarten des Blocks 1. Mit Leidenschaft und Liebe zum Detail hat sie einen wundervollen Platz für Familie, Freunde und Bekannte geschaffen. Für uns alle ist es Naherholung und Ausgleich zum hektischen Alltag. Hier finden unsere Kinder und auch wir Erwachsene zurück zum Ursprung allen Lebens. Hier sehen wir, wie wir mit unseren eigenen Händen Leben erschaffen, Saaten in den Boden bringen und kurze Zeit später den ersten Keim entdecken und am Ende wahres regionales und saisonales Gemüse ernten. Nicht aus dem Supermarkt sondern aus dem eigenen Garten. Schon lange und auch gerade in heutigen Krisenzeiten brauchen wir diese Alternativen, Alternativen zur Wohnung und den Weltmärkten. Eine Grünfläche kann uns niemals das geben, was ein Garten uns gibt.

Das Kleingärtnern hat sich auch die Wangari-Maathai Schule zum Vorbild genommen und ihren Vorgarten mit Gemüse bepflanzt. Zu Ehren der Namenspatronin, die die Schüler dazu ermuntern soll, sich für eine nachhaltige Entwicklung, Demokratie und Frieden einzusetzen, wurde vor kurzem erst ein Baum auf das Schulgelände gepflanzt. Wie kann es sein, bei all der Wichtigkeit, die auch der Bildung zugeschrieben werden muss, dass für eine Erweiterung der Schule so viel mehr als 'nur' Natur weichen muss.

Block 1 der Kleingartenkolonie am Stadtpark 1 ist nicht nur bedeutsam für Pächter und deren Familien, sondern auch für die Nachbarschaft, die sich an der Schönheit des alten Baumbestands, der Blumenpracht und den detailverliebten Lösungen des Kleingärtners erfreut. Er hat auch besondere Bedeutung für das Stadtklima. In Zeiten, in denen jede Baulücke geschlossen wird und die Sommer durch den Klimawandel immer heißer und trockener werden, wird der Kleingarten immer wichtiger. Wenn man im Hochsommer aus den Straßen in die Kleingartenkolonie einbiegt, kann man atmen -

wieder atmen, die Lunge füllt sich mit Sauerstoff und wir als Stadtmenschen erden uns.

Unsere aller Oase des Blocks 1 ist keine zu bebauende Baulücke, sie bedeutet Leben. Leben für uns Bürger, für unsere Kinder, für die Artenvielfalt von Natur und Tier. Es kann nicht der Wunsch und das Bestreben der Verantwortlichen sein, das alles auszulöschen, dieses Gartenparadies dem Erdboden gleich zu machen. Wir bitten die Verantwortlichen inständig und aus tiefstem Herzen: Seien Sie mobil einen anderen Standort zur Erweiterung der Schule zu finden.

Vivien Werner und Valeska Werner

Dear Friends of Wangari Maathai School

I am writing to protest at the Wangari Maathai International School's proposal to extend the school in Babelsberger Strasse, Berlin Wilmersdorf, at the expense of 19 small gardens in Stadtpark 1 Gartenkolonie e.V.

The destruction of the natural world in the name of a great woman, Wangari Maathai, founder of the Green belt Movement in Kenya, first African woman to receive the Nobel Peace Prize for her work as an environmentalist and promoter of women's rights, is to me quite shocking. She represents to me, a great leader and was active, years before climate change was taken seriously, as an example for us to follow to protect the environment.

It is a complete puzzle to me that you should have chosen a natural paradise on which to extend your school. For the local people, living in the area in apartments, in modest financial circumstances, the small garden society is an absolutely vital part of their well-being and lives. Children learn about nature, where they would not normally be exposed to it, old folks have a place to potter in and meet friends, the local community are welcomed to come and garden in the community garden. There is also a school garden in cooperation with a local school!

Why destroy it? Berlin is a rapidly developing city, indeed, but does it have to be at the expense of the local inhabitants?

Being an international metropole, in Berlin families come and go as parents move with jobs across the world. English is an international language and having bilingual schools is important, undoubtedly. There are a number of state-funded bilingual schools in Berlin. The long-established and popular Europe schools and Nelson Mandela International School promoting international understanding through bilingual education are a thriving and vital part of the school system. The Wangari Maathai International School is a welcome addition, however, when its expansion to a secondary school causes destruction and hurt, what is gained and what is destroyed?

I suggest, you seek an alternative site for the secondary school, in a place where it will not harm the environment and cause so much heartache and sorrow.

Yours sincerely,

Patricia McFarlane-Steil, gardener in Stadtpark 1 Gartenkolonie e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Gabriele Gutzmann, 1. Vorsitzende der Kleingartenkolonie Am Stadtpark I e.V., Waghäuseler Str. 10 B, 10715 Berlin